

Horst Dübner
Diplom-Gesellschaftswissenschaftler, 61 Jahre

Stadtentwicklung und Stärkung der kommunalen Betriebe sind für mich eine untrennbare Einheit.



Dieter Schollbach
Maurer, 68 Jahre



Kerstin Rothkirch
Verwaltungsangestellte, 46 Jahre

Ich setze mich für eine verbesserte Kinder-, Bildungs-, Jugend- und Sozialpolitik ein.



Elke Röthe-Franke
Ökonom, 51 Jahre

Eberhard Schulze
Bezirksschornsteinfegermeister, 54 Jahre

Ich stehe für die Umsetzung des Projektes „Nordumfahrung“ der Lutherstadt Wittenberg.



Jörg Schindler
Rechtsanwalt, 37 Jahre



Helga Tallig
Diplom.-Wirtschaftlerin, 53 Jahre

Ich stehe für die weitere Finanzierung von freiwilligen Aufgaben.

Uwe Loos
Heizungsinstallateur, 45 Jahre

Ich stehe für eine ausgewogene Haushaltspolitik und setze mich für die Einführung eines Bürgerhaushaltes ein.



Kontakt

DIE LINKE. Kreisverband Wittenberg
Pfaffengasse 4
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel./Fax: 03491-40 28 65/03491-40 28 64
kreisvorstand@dielinke-wittenberg.de
www.dielinke-wittenberg.de

Unterstützen Sie uns im Wahlkampf:
DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
Konto-Nr.: 118 825 902, BLZ: 810 700 24
Deutsche Bank, Kennwort: KWF Wittenberg

Original sozial

Für ein soziales, tolerantes
und weltoffenes Wittenberg!

DIE LINKE.

Die Kommunal- und Europawahlen finden in einer Zeit tiefgreifender Umbrüche statt. Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise verfolgen viele Bürgerinnen und Bürger mit Sorge und Ängsten. Geht es doch um die Zukunft ihres Arbeitsplatzes und die soziale Perspektive ihrer Familien. Zugleich erwarten sie von der Politik Entscheidungen, welche die Ursachen für diese Entwicklungen beseitigen und die Verantwortlichen für die Krise „zur Kasse bitten“.

DIE LINKE fordert deshalb einen Schuttschirm für Arbeitsplätze.

Wir sind dagegen, dass Schulden und Risiken sozialisiert, die Gewinne aber weiter privatisiert werden sollen. Wir fordern gesetzliche Regelungen, die dem entfesselten Finanzkapital, der ungehemmten Börsenspekulation und der systematischen Steuerhinterziehung endlich einen Riegel vorschieben. Die Begrenzung der Managergehälter und die Festsetzung entsprechender Spitzensteuersätze sind ein Gebot der Stunde. Zugleich fordern wir die zügige Bereitstellung der Mittel aus dem Konjunkturprogramm in maximaler Höhe durch die Landesregierung. Zur kommunalen Selbstverwaltung gehört zwingend die Entscheidung über diese Mittel vor Ort und nicht durch die Ministerialbürokratie in Magdeburg. Wir setzen uns für den Verzicht auf jegliche Form von Spekulationsgeschäften durch die Stadt und ihre Betriebe sowie die unverzügliche Auflösung des Cross-Border-Leasing-Geschäftes ein.

DIE LINKE will eine Stadt, in der die Bürgerinnen und Bürger mehr Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung in kommunalpolitischen Angelegenheiten erhalten.

Unserem Grundsatz: „Bürgerinteressen gehen vor Parteiinteressen“ fühlen wir uns auch künftig verpflichtet.

Wir treten ein für die Einführung eines **Bürgerhaushaltes**, bei dem die Bürger über den sinnvollen Einsatz von öffentlichen Mitteln mitwirken und mitentscheiden können. Wir wollen die Kommunalwahl am 7. Juni mit einer Bürgerbefragung zur Modifizierung der Fußgängerzone und zu einem möglichen neuen Standort für unser Stadthaus verbinden. Möglichkeiten und Potentiale von Bürgerinitiativen und Bürgerentscheiden wollen wir noch stärker als bisher nutzen und unterstützen.

DIE LINKE will eine Stadt, in der sich die Wirtschaftsentwicklung und der Ausbau der Infrastruktur im Einklang mit den sozialen, ökologischen und kulturellen Interessen der Einwohner in der Kernstadt und in den Ortsteilen vollzieht.

Wir unterstützen die Weiterentwicklung des Agrochemieparkes und die Neuansiedlung weiterer Vorhaben im Industriegebiet.

Das Projekt Gewächshausanlage Apollensdorf gehört dabei genauso dazu wie Vorhaben zur Schaffung regionaler Stoffkreisläufe auf der Grundlage erneuerbarer Energien z.B. im Gewerbegebiet Pratau.

Das Projekt „**Nordumfahrung**“ ist für Wirtschaft und Bürger gleichermaßen unverzichtbar. Deshalb setzen wir uns auch künftig tatkräftig für die Beschleunigung der Planungs- und Bauarbeiten ein.

Bei der Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge bleibt es bei unserer Forderung:

Was alle brauchen, muss allen gehören!

Wir treten ein für die Stärkung unserer kommunalen Betriebe. Ein Verkauf des „Tafelsilbers“ ist mit uns nicht zu machen. Die neuen Möglichkeiten bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen wollen wir nutzen, um soziale, ökologische und tarifliche Forderungen in den Vergaberichtlinien der Stadt festzuschreiben.

DIE LINKE will eine Stadt, in der sich die Menschen wohl fühlen und die als überregionales Kultur- und Tourismuszentrum weiter an Ausstrahlung gewinnt.

Dazu gehört die Förderung der vielfältigen Aktivitäten der Vereine, gemessen an ihrem Beitrag für die Ausstrahlung der Stadt auf ihre Bürger und Gäste.

Wir unterstützen die Initiativen des Landrates zur Ansiedlung von Augenärzten in der Lutherstadt mit allen gebotenen Möglichkeiten.

Gemeinsam mit der Kreistagsfraktion werden wir uns dafür einsetzen, eine landesweite Initiative zur Einführung eines kostenlosen Schulessens auf den Weg zu bringen.

In Bezug auf einen neuen Standort für das Stadthaus treten wir dafür ein, die Potentiale des KTC „Maxim Gorki“ gründlich zu prüfen und die Ergebnisse ohne Vorbehalte in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Die Realisierung des Projektes „Kaufhaus auf dem Arsenalplatz“ muss einhergehen mit der Entwicklung eines neuen City- und Parkraumkonzeptes für die Stärkung der Innenstadt.

Wir setzen uns ein für die Neuordnung der Fußgängerzone, die auf einen Interessenausgleich aller Beteiligten ausgerichtet ist. Ziel muss eine lebendige und zugleich verkehrssichere Innenstadt sein.

Nach dem Beispiel unserer Partnerstadt Bretten engagieren wir uns für ein Gesamtkonzept der Wittenberger Ortsteile. Wir treten ein für die Ausprägung der Spezifik des jeweiligen Ortsteiles als Bereicherung für den Charakter der Gesamtstadt.

DIE LINKE will eine Stadt, die ihre Chancen in der Lutherdekade im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger nutzt und in der sich Stadtentwicklung nicht nur auf reformatorische „Vorzeigebjekte“ reduziert.

Wir unterstützen die bisher auf den Weg gebrachten Projekte der Internationalen Bauausstellung 2010 ebenso wie die Vorhaben für das Reformationsjubiläum. Zugleich gilt unser Augenmerk der ausgewogenen Stadtentwicklung und der damit verbundenen Bereitstellung von Haushaltsmitteln. Die Sanierung von Schulen und Kindereinrichtungen darf dabei genauso wenig hinten angestellt werden, wie der Straßenbau oder die Sanierung von Sport- und Kulturobjekten.

DIE LINKE will eine Stadt, die weltoffen und tolerant ist – in der es aber keinen Platz für Nationalismus und Rechtsradikalismus gibt.

Als Linke setzen wir uns gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus ein. Wir unterstützen die Initiative zur Verleihung eines Couragepreises und initiieren und fördern diesbezügliche Projekte. Versuche der Ausgrenzung von ausländischen Mitbürgern stoßen auf unseren Widerstand.

Wir unterstützen die Initiative für ein alternatives, selbstbestimmtes Jugendzentrum in Wittenberg.

DIE LINKE will eine Stadt, deren Bürgerinnen und Bürger sich für ein friedliches, sozial gerechtes und bürgernahes Europa einsetzen.

Wir treten ein für eine Europäische Union ohne Ausgrenzung und Armut, ohne wachsende Spaltung, eine EU, in der gut entlohnte und sozial abgesicherte Arbeit und ein Leben in Würde für alle gesichert sind. Wir stehen für die Gestaltung der europäischen Politik nach sozialstaatlichen Grundsätzen. Wir fordern den Abbau der Politikbürokratie, die Einführung sozialer Mindeststandards sowie eine Absage an Aufrüstung und Militäreinsätze.

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Deshalb bitten wir am 7. Juni 2009 um Ihre Stimmen.